

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

■ V. B. B. ■

Bezugspreise
 Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
 1/4jährig S 1.50.
 Für Amerika 3 Dollar.
 Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionschluss:
 Donnerstag Mittag.
 Manuskripte werden nicht
 zurückgegeben.
 Ost.Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Sellerstätte 2.** Tel. R. 27.5-53

Der Bundeskanzler im Burgenland.

Den Höhepunkt im Rahmen der Veranstaltungen aus Anlass der Anwesenheit des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg in Eisenstadt bildete am 14. April 1937 abends der grosse zweite Landesappell der Amtswalterschaft der Vaterländischen Front des Burgenlandes. Stürmischer Beifall und Oesterreich-Rufe begrüßten den Kanzler, als er in Begleitung des Generalsekretärs der Vaterländischen Front Staatssekretär Zernatto und des Landesführers des Burgenlandes Landeshauptmann Ingenieur Sylvester im festlich geschmückten grossen Sitzungssaal des burgenländischen Landtages bei den Amtswaltern erschien.

Der Bericht des Landesführers. Einleitend gab Landeshauptmann Ingenieur Sylvester als Landesführer der Vaterländischen Front des Burgenlandes einen zusammenfassenden Bericht über die Arbeit der Amtswalterschaft. Die vorwärtstreibende unentwegte Pionierarbeit und Aufklärungsarbeit habe es zuwegegebracht, den Mitgliederstand der Vaterländischen Front seit dem ersten Amtswalterappell mehr als zu verdoppeln. Landeshauptmann Ingenieur Sylvester schilderte dann die wirtschaftliche Lage des burgenländischen Volkes und gab auch eine Darstellung der innerpolitischen Verhältnisse im Burgenland, die in der Feststellung der harmonischen Zusammenarbeit aller Berufsstände im Rahmen der Front gipfelte. Allerdings — sagte er — gibt es auch bei uns noch einige Heissporne, die keine Ruhe geben wollen. Diesen wenigen Unentwegten geht es aber nicht um die Befriedung, sondern um die Befriedigung. Nicht die Sache, sondern das „Ich“ scheint bei diesen Leuten massgebend zu sein.

An die Rede des Landesführers schloss sich eine grosse Debatte, in der die Vertreter aller Berufsstände das Wort ergriffen, um die wirtschaftliche Lage und die wirtschaftlichen Notwendigkeiten der einzelnen Berufs-

stände zum Ausdruck zu bringen. Generalsekretär der V. F. Staatssekretär Zernatto nahm zu den einzelnen Fragen, die im Rahmen der Debatte aufgeworfen worden waren, Stellung und schloss mit einem zündenden Appell zur unentwegten Tatbereitschaft gegen jede Form von Defaitismus, komme sie von innen oder aussen.

Die Rede Dr. Schuschniggs.

Mit Jubel begrüßt, ergriff nun Bundeskanzler Dr. Schuschnigg das Wort. Nach einer Darstellung der allgemeinen Situation der Gesamtwirtschaft, deren erfreuliche Entwicklung in der letzten Zeit er feststellte, führte er unter anderm aus: Der wirtschaftliche Erfolg ist und bleibt eng verknüpft mit der politischen Konsolidierung, mit der Einheitlichkeit des politischen Willens. Es ist nicht etwa von ungefähr und rein willkürlich, wenn ununterbrochen darauf verwiesen wird, dass wir in Oesterreich heute zentrifugale Tendenzen deshalb nicht dulden können, und niemals dulden werden, weil dadurch das Leben unsres Volkes gefährdet wäre. —

Ein wirtschaftlicher Aufstieg, eine dauernde Sanierung, ein Aufbau ist unmöglich — denn man darf nicht vergessen, dass wir

nicht isoliert in der Welt leben, sondern auf die andern angewiesen sind —, solange etwa der Eindruck bestünde, dass in Oesterreich das Volk selbst den Staat nicht wolle oder aber den Staat nicht zur Ruhe kommen lässt und dadurch zum Spielball irgend welcher Gruppeninteressen zu machen gewillt wäre.

Aus diesem Grund ist das Erstarren der Vaterländischen Front nicht sosehr das Zahlenmässige, sondern das Vorhandensein des Rückgrates der Vaterländischen Front in den Unentwegten eine wirtschaftliche Grundvoraussetzung für unsere zukünftige Entwicklung.

Oesterreichs Aufgaben. Oesterreich — und das kann nicht oft genug betont und unterstrichen werden — kann seine Aufgabe nur als selbständiger und unabhängiger Staat erfüllen. Und welche Aufgabe ist ihm gestellt? Diese sehe ich in zwei Richtungen: Einmal eine europäische Aufgabe vermöge seiner Geschichte, seiner Ueberlieferung, seiner Kultur, seiner geographischen Lage: Brücke und Mittler im Herzen Europas zu sein und eine friedliche Fortentwicklung in diesem Raum, an der alle Völker zutiefst interessiert sind zu garantieren. Das ist die europäische Aufgabe Oesterreichs, die es als kleiner Staat in mancher Richtung vielleicht besser

Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.
 Vormals „Güssinger Sparkasse“.



HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:

STEFAN KLEE, GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

erfüllen kann, weil ihm keine imperialistischen Tendenzen zum Vorwurf gemacht werden können und die es als Erbe, als kostbares, unveräusserliches Erbe weiterhin zu hüten hat.

Minderheitenrecht und deutsche Sendung. Die zweite Aufgabe Oesterreichs liegt in seiner deutschen Sendung. Auch dieser Aufgabe kommt es als selbstständiger Staat in Unabhängigkeit am besten nach. Gerade im Burgenland lege ich Gewicht darauf, neuerlich zu betonen:

Wir wollen in Oesterreich alles dazu tun, um ein vorbildliches Minderheitenrecht zu erhalten. Wir wollen, dass die nationalen Minderheiten, soweit sie in Oesterreich wohnen, unsern Staat als wohnliche Heimstätte empfinden. Darüber hinaus betrachten wir es als ein vornehmes Stück typisch österreichischer Sendung, fernab von allen politischen Gedankengängen und keineswegs beeinflusst durch machtpolitische Tendenzen unentwegt Vertreter der Erhaltung des Volkstums und der Kultur der auslanddeutschen Minderheiten zu bleiben. Auch von diesem Gesichtspunkt aus gesehen obliegt uns die Wahrung sehr einer besonderen nationalen Aufgabe.

Die Erhaltung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit unsres Landes ist der letzte Sinn all unsres Kampfes und unsrer Arbeit, der letzte Sinn aber auch und die tiefste Begründung des österreichischen Regimes und damit auch der Vaterländischen Front. Wir haben daher alles daranzusetzen, um dieses unser politische Ziel auf die Dauer zu sichern. Die Erhaltung der Selbständigkeit Oesterreichs bringt mit sich das Ablehnen jeder Propaganda, die auf ein Aufgeben der Unabhängigkeit unsres Staates hinzielt, daher

keine Anschlusspropaganda ausserhalb und schon gar nicht innerhalb unsrer Reihen. Damit sind von selbst die Grenzen und Möglichkeiten eindeutig und klar gezogen, die für Mitgliedschaft und Mitarbeit in der Vaterländischen Front in Geltung sind. Dann aber noch ein zweites:

Eben weil wir genau vor Augen haben, worum letzten Endes unsre politische Arbeit und unser Kampf geht, müssen wir uns auch darüber klar sein, dass nicht die Staatsform, sondern der Staatsbestand das wesentliche bleibt.

Jede historische Epoche und jede Zeit bringt die durch verschiedene Zweckmässig-

keiten bedingte und am besten entsprechende Staatsform mit sich. Man kann nicht von einer bestimmten Staatsform behaupten, dass sie für immer und ewig die einzig mögliche und beste wäre.

Ein Staat, der in seinem Bestand von der Staatsform abhängen würde, könnte nicht den erbrachten Beweis der Lebensfähigkeit für sich in Anspruch nehmen, denn nicht auf die Form, sondern auf Sinn und Sendung, nicht auf den äusseren Körper, sondern auf den Geist des Staates kommt es an.

Es ist selbstverständlich, dass unser Standpunkt, nach welchem in Angelegenheiten der Gestaltung unseres Regimes und der Wahl unsrer Staatsform wir uns von niemand dreinreden lassen können unverändert aufrecht bleibt. Wir werden und wollen

Bei gichtischen Beschwerden und Kopfschmerzen wirkt Logal rasch und sicher. Logal-Tabletten lösen die schädlichen Bestandteile im Blut und führen baldige Binderung und vollständige Genesung herbei. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken des In- und Auslandes. Preis S 2.40.

auf diesem Gebiet niemals Konzessionen machen, weil es sich hier um grundsätzliche Angelegenheiten handelt, die zur Souveränität des Staates gehören und die daher auch Ehre und Ansehen des Vaterlandes betreffen.

Die Alternative, die ab und zu für Oesterreich aufgestellt wird: Anschluss an seinen grossen Nachbarn oder aber Rückkehr zur früheren Staatsform, ist falsch: denn wer diese Alternative aufstellt, zweifelt an der Notwendigkeit und Sendung des österreichischen Gedankens an sich und zieht für das neue Oesterreich, so wie es ist, die Lebensmöglichkeit in Zweifel. Diese Auffassung jedoch kann für uns nie in Frage kommen. Es ist sicher, dass wir uns die Entscheidung in Staatsformfragen für den Lauf der Entwicklung vorbehalten und uns hierüber in keine Debatte einlassen wollen. Es ist aber ebenso sicher, dass wir an dem grundsätzlichen Fundament unsres Staates, gegründet auf der Maiverfassung des Jahres 1934, nicht rütteln und nicht deuteln lassen können.

In Besprechung grundsätzlicher Fragen der Vaterländischen Front hob der Kanzler hervor, dass die Aufgabe der Vaterländischen Front und jene der Staatsverwaltung eine verschiedene ist. Aufgabe der Verwaltung

ist es, dafür zu sorgen, dass der Buchstabe des Gesetzes respektiert wird. Aufgabe der Vaterländischen Front wird es sein, alle Mittel einzusetzen, dass der Geist des vaterländischen Gesetzes der österreichischen Bevölkerung in Fleisch und Blut übergeht. Wenn ich hiebei auf eine Gefahr aufmerksam machen darf, so ist dies die Duldung oder auch nur das stillschweigende Uebersehen alles dessen, was man gemeinlich unter

Denunziantentum

zu verstehen pflegt. Persönliche, oft lokal bedingte Differenzen dürfen nicht auf die politische Ebene übertragen werden und plötzlich das Gewand gesinnungsmässiger Konflikte bekommen. Es ist Pflicht jedes Amtswalter der Front, sorgfältig darüber zu wachen, dass in dieser Beziehung kein Unfug einreißt.

Dafür aber wird eine kluge Frontführung, die sich ihrer Verantwortung und ihres Aufgabenkreises bewusst ist, nicht in jedem Einzelfall warten, bis die Behörden eingreifen, denen noch dazu manchmal die Handhabe dazu fehlt, sondern sie wird unter Umständen mit eigenen Mitteln Ordnung machen.

Es steht nirgends geschrieben, dass es in Oesterreich immer so bleiben muss, dass jeder alles Oesterreichische kritisieren, beschmutzen, verschweigen usw. kann, um andererseits alles zu glorifizieren, was jenseits der österreichischen Grenze geschieht. Es steht auch nirgends geschrieben, dass man dulden muss, dass in offenkundig demonstrativer Absicht alle Hilfsmittel zur Bildung einer eigenen österreichischen öffentlichen Meinung in gewissen Betrieben und Unternehmungen gehemmt werden. Wir sind bekanntlich sehr für Toleranz und keineswegs engherzig. Aber wo — um nur ein Beispiel herauszugreifen — absichtlich und konsequent ausschliesslich ausländische Zeitungen und Zeitschriften und sonstige Informationsquellen aufliegen, bei grundsätzlicher Beiseitlassung der österreichischen Presse, liegt offenkundig Sabotage vor, die nicht nur politische, sondern auch wirtschaftliche Schädigung für unser Land bedeutet. Hier Ordnung zu machen, ist Sache der Vaterländischen Front.

Jubelnde Treue-Rufe dankten dem Frontführer für seine proklamatorischen Ausführungen. Mit erhobenem Schwurfinger sangen die Amtswalter die Bundeshymne und das Lied der Jugend.

Der Kanzler in Oberwart und Pinkafeld.

Festlicher Flaggenschmuck in Oberwart und Pinkafeld kündeten den hohen Besuch an, festliches Gepränge in allen Strassen waren die Vorboten des erstmaligen Kanzlerbesuches im Bezirke Oberwart. In freudig gespannter Erwartung verharrte am Mittwoch, den 14. April abends die so überaus zahlreiche vaterlandstreue Bevölkerung Oberwarts trotz des schlechten Wetters vor dem Gasthofe Neubauer, wo die erste Begrüssung des Kanzlers geplant war. Nach einer mehr als anstrengenden Fahrt erschien nun gegen etwa 8 Uhr unser Führer. Schon aus der ersten Begrüssung der Bevölkerung war zu erkennen, welche Freude der Frontführer mit

seinem Erscheinen den Oberwartern bereitet hatte. Zur besonderen Begrüssung des Kanzlers erschienen: Bezirkshauptmann Doktor Kleinert, Bezirksführer der V. F. Dir. Schwarz und eine Abordnung der Oberwarter Garnison. Nach kurzen Begrüssungsansprachen, die vom Kanzler aufs freundlichste erwidert wurden, und Einnahme eines Inbisses im Gasthof Neubauer begab sich der Führer nach Pinkafeld zur Abhaltung des Wunschappelles.

In Oberwart wurde dann namens der Gemeinde von Landtagsabgeordneten Doktor Fuith sowie dem Hauptgruppenleiter der V. F. begrüsst.

In seiner kurzen Erwiderung sprach der Bundeskanzler sich besonders lobend über die Einigkeit und Harmonie aus, die in Oberwart zwischen der deutschen und der magyarischen Bevölkerung sowie zwischen den verschiedenen Konfessionen gehalten werde. Es sei Oesterreichs besondere Aufgabe eine musterhafte Minderheitenpolitik durchzuführen. Begeisterte Zurufe folgten ihm bei seiner Abfahrt. Die Fahrt ging weiter über Grosspetersdorf, St. Michael nach Güssing. Der Regen hörte allmählich auf, schliesslich kam sogar lachender Sonnenschein. Ob Regen, ob Sonnenschein die Bevölkerung härte unermüdlich auf dem Bundeskanzler, den sie zum erstenmal in ihrer Heimat begrüssen konnten.

Bundeskanzler Schuschnigg in Güssing.

In Güssing wurde der Bundeskanzler vor dem Heldendenkmal empfangen, von der Hauptschülerin Gertrude Fandl, vom Oberregierungsrat Bezirkshauptmann Dr. Faludi, Bürgermeister Josef Krammer und Bezirksführer Johann Wagner begrüsst, die Frontmiliz hatte eine Ehrenkompagnie gestellt, Schulen und Vereine waren mit ihren Fahnen und Wimpeln ausgerückt. In schlichten Worten dachte der Frontführer der toten Helden und legte einen Kranz nieder.

Darnach begann im dichtgedrängten Saale des „Hotel Fassmann“ in Anwesenheit der Amtswalter und verschiedenen Persönlichkeiten des Bezirkes. Bezirkshauptmann, Ober Reg. Rat Dr. Faludi, die Grafen Paul Draskovich, Paul Erdödy und Sigmund Batthyányi der Wunschappell unter Vorsitz des Bezirksführers Wagner.

Der Bezirksführer gab ein anschauliches Bild der Eigenart des Bezirkes und der damit zusammenhängenden besonderen Nöte und Schwierigkeiten, die dann die Vertreter der verschiedenen Stände ergänzten; so unter andern der Bauernführer Wachter, Nedwal, Ing. Wawrecka, Bürgermeister Krammer, welcher die Wünsche des Ortes Güssing treffend zusammenfasste, Bezirksjugendführer Sattler, Klee, Derkits. Ihre Ausführungen schlossen mit der Versicherung unwandelbarer Treue und Gefolgschaft dem Frontführer Bundeskanzler Schuschnigg.

Der Bundeskanzler nahm dann zu den verschiedenen vorgebrachten Wünschen Stellung. Er hob mit beson-

alter Preis!

Auch das ist einer der wichtigen Vorzüge, die Schicht Radion jetzt bietet:

1. Größeres Paket
2. Mehr Inhalt
3. Mehr Waschkraft

Trotzdem alter Preis — daher billiger!

SCHICHT

RADION

Und noch eins:

nur Schicht Radion enthält Schicht-Seife



derem Lob hervor, dass bei allen Rednern, trotz ihrer Einzel und Sonder-sorgen immer eine verantwortungsvolle Rücksicht auf die andern Stände und das Gemeinwohl zugrunde gelegen habe. Er versprach einigen besonders dringenden Wünsche seine ganz besondere Sorge angedeihen zu lassen und richtete dann an die Anwesenden den Appell, als Amtswalter der VF. ein starkes Rückgrat zu sein für eine vaterlandsbewusste, echt österreichische aktive Aufbauarbeit. Über alle Fragen lassen wir mit uns reden, nur in einem können und dürfen wir keinen Spass verstehen: in der Frage Oesterreich.

Unter stürmischem Beifall dankte der Bezirksführer dem Bundeskanzler für sein Kommen und ergreifenden Worte und gab das Versprechen, unwandelbarer Treue und Aufbietung aller Kräfte zur Vollendung des Dollfusswerkes ab.

Nach einem kurzen Mittagessen, im Hotel Fassmann setzte der Kanzler seine Fahrt in den südlichsten Teil des Burgenlandes nach Jennersdorf fort.

In Jennersdorf.

Auch hier wieder unter sonnigen blauem Himmel von der Bevölkerung freudig erwartet und herzlich begrüsst. In Heiligenkreuz stieg er zu einer kurzen Begrüssung aus.

In Jennersdorf wurde der Kanzler von einer riesigen Menschenmenge beim Heldendenkmal erwartet. Die Miliz hatte eine Ehrenkompagnie gestellt, die Zollwache, versch. Vereine, standen in Reih und Glied. Unter andern begrüsst Landesrat Posch namens seiner engeren Heimat den Kanzler. Der Frontführer erwiderte kurz darauf und legte am Heldendenkmal und am Ehrenmal für den Märtyrerkanzler Dollfuss je einen Kranz nieder.

Sodann begann unter dem Vorsitz des Bezirksführers Zimmermann der Wunschappell. Die Wünsche und Nöte der Bauern, der Handels- und Gewerbetreibenden, der Arbeiter, der Miliz, der Amtswalter und der Bürgermeister wurden von beredten Sprechern dem Kanzler vorgetragen. Namens der kath. Geistlichkeit gab Dechant Schwarz die feierliche Erklärung ab: die Geistlichkeit wolle mit allen Kräften treu und

unentwegt im Geiste Dollfuss und Schuschniggs an Neuaufbau Österreichs und der VF. zusammenarbeiten.

Mit warmen Worten dankte Bundeskanzler Schuschnigg für den kerngesunden Geist, der aus allem hervorgeleuchtet habe. Er nahm dann zu den vorgebrachten Wünschen Stellung und versprach, sie einer sorgsamem Untersuchung zuführen zu lassen. Er ermunterte sodann die Amtswalter zu einer festen, geschlossenen und energischen Zusammenarbeit am Aufbau Österreichs. Es kommt nicht darauf an, radikale Forderungen zu stellen, sondern sich radikal durchsetzen, nicht lang fragen, sondern selbst sich durchsetzen, nicht Glocken zum Sturm läuten, sondern ausmarschieren, soll unsere künftige Parole sein. Dann wird die VF. das erreichen was sie will, und dann werden auch die Mitläufer von denen man jetzt nicht wissen kann, nach welcher Seite sie sich im entscheidenden Augenblick hinwenden werden, entgeltig zu uns stossen, weil alle wankelmütigen dem Erfolg nachlaufen. Stärken sie in sich den Willen des Vertrauens, den Willen des Zusammenstehens den Willen des Sich-Durchsetzens und es wird vorwärts und aufwärts gehen mit Österreich. Stürmischer Beifall lohnte die ergreifenden Ausführungen. Der Bezirksführer gab namens der VF. das Versprechen treuer unentwegter und aktivistischer Gefolgschaft ab. Dann verliess der Kanzler, mit den Herren seiner Begleitung Jennersdorf und kehrte über Graz nach Wien zurück.

Für das Burgenland bedeutet dieser Besuch des Kanzlers, der zum erstenmal Land und Leute des gesamten Burgenlandes aus eigener Anschauung kennen lernen konnte, und bei dem so recht die Treue und Anhänglichkeit des Burgenlandes zu Österreich und zum Bundeskanzler Dr. v. Schuschnigg zum Ausdruck kam, mehr als eine vorübergehende schöne Erinnerung; es ist das unvergängliche Erlebnis, der echt österr. Persönlichkeit dessen, der treu und unentwegt das Erbe des Märtyrerkanzlers weiter und aufwärts trägt. Dieses Erlebnis wird allen Teilnehmern unvergesslich bleiben und bindet sie dauernd und unlöslich an Oesterreich und seine Sendung.

UNITED STATES LINES



nach NEW YORK

Von HAMBURG:

Die Neubauten in der Flotte der United States Lines und

Die modernen Kabinendampfer

Manhattan 5. Mai*
Washington 19. Mai*

und den beliebten Schwesterschiffen

President Harding . . . 12. Mai*
President Roosevelt . . 26. Mai*

*Einschiffung am Abend vorher
Deutschsprechendes Personal

**Besondere Ermässigung
bei Rundreisefahrkarten
in allen Klassen
von Hamburg, Havre und
Southampton nach New
York und Zurück.
Prospekte auf Wunsch**

UNITED STATES LINES

Generalvertreter der Baltimore Mail Line
Wien I, Kärntner Ring 7, Wien IV, Wiedner-Gürtel 12
und alle Reisebüros.

Vertreter für das Burgenland: Rudolf Csencsics
Güssing Nr. 150,

Personalveränderungen. Der Landeshauptmann hat den Landesregierungsrat der burgenländischen Landesregierung Dr. Géza Reverencic mit der Leitung der Abteilung I der burgenl. Landeshauptmannschaft betraut. Der Landeshauptmann hat mit Zustimmung des Bundeskanzlers den Landesregierungsrat Dr. Eugen Kollwentz zum Bezirkshauptmann in Jennersdorf bestellt.

Forstliche Amtstage bei den Bezirkshauptmannschaften in Südburgenland. Oberwart: nach Zulässigkeit des Aussendienstes, Mittwoch jeder Woche. Güssing: jeden ersten Montag im Monat. Jennersdorf: 9. Juni, 4. August, 10. November, 15. Dezember 1937. An diesen Tagen wird der Leiter der Forstinspektion-Süd bei den Bezirkshauptmannschaften anwesend sein und kann in forstlichen Angelegenheiten vorgeprochen werden.

Auszeichnung bei der Gendarmerie. Der Bundespräsident hat mit Entschliessung vom 17. III. 1937, Zl. 3529 dem Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten, Gend. Obstl. Rudolf Poysdorfer das Ritterkreuz des österreichischen Verdienstordens verliehen.

Bestellung von Hilfsärzten. Der Landeshauptmann hat bestellt: Dr. Karl Kurz zu Hilfsarzt am allg. öffentlichen Krankenhaus in Oberpullendorf, Dr. Franz Grebacher zum Hilfsarzt am allg. öffentlichen Krankenhaus in Kittsee.

Bad Tatzmannsdorf. Hoher Besuch. Am 12. April 1937 traf der Fürstbischof Dr. Adam Hofer aus Klagenfurt in Begleitung des Monsignore Professor Dr. Zach zum Kuraufenthalte in Bad Tatzmannsdorf ein.

Bestellung von Fischereirevierverwaltern. Adolf Haider, Bundesbahnpensionist in Bruckneudorf, wurde für das Gebiet I der in § 5 der Fischerei-Verordnung angeführten Fischwässer und zwar für die Leitha samt Nebenflüssen und Seitenarmen (Kanälen) und den Neufeldersee, Ingenieur Richard Petrovan, Kellereioberinspektor a. D., für das Gebiet III (Wulkabach mit Zuflüssen und Zeiselbach) zu Fischereirevierverwaltern bestellt. Im Einvernehmen der genannten Fischereirevierverwalter wird Adolf Haider, Bundesbahnpensionist in Bruckneudorf, die Verwaltung über den Neusiedlersee und die Leitha, soweit sie die Bezirke Mattersburg und Eisenstadt durchfließt, abgenommen und Ing. Richard Petrovan auch für diese Teilgebiete zum Fischereirevierverwalter bestellt.

Heiligenkreuz i. L. Theateraufführung. Am 4. und 11. April 1937 brachte die Ortsgruppe des V.F. Werkes „Neues Leben“ im Gasthause des Bürgermeisters Franz Rabl in Heiligenkreuz i. L. das Volksstück „Die Liab am Almsee“ in vier Akten mit Gesang und Tanz zur Aufführung. Diese Aufführung war äusserst gut gelungen und brachten die Besucher den Spielern allgemeines Lob und Anerkennung dar.

Wimpassing a. d. L. Luft- und Gasschutzübung. Am 8. April 1937 hielt der Feuerwehrhauptmann, Lehrer Alfred Schlag aus Hornstein, im Gasthause des Tiberius Loboz in Wimpassing einen Vortrag über Luft- und Gasschutz, an welchem die Ortsfeuerwehr von Wimpassing a. d. L. eine Abordnung der ireiw. Feuerwehr von Wampersdorf, die Fabriksfeuerwehr von Wampersdorf und zahlreiche Personen der beiden Gemeinden teilnahmen. Anschliessend wurde von einer Abteilung der Ortsfeuerwehr aus Hornstein den Teilnehmern die Handhabung der Gasschutzgeräte vorgeführt.

Schachendorf. Brand. Am 11. April 1937 geriet die Strohrüste des Landwirtes Vinzenz Nemeth in Schachendorf Nr. 22 in Brand, wodurch ungefähr die Hälfte des vorhandenen Strohes vom Feuer vernichtet wurde. Die Strohrüste bestand aus 60 q Stroh im Werte von 120.—S, von der aber durch das rasche Eingreifen der Ortsfeuerwehr noch ungefähr die Hälfte gerettet werden konnte. Nemeth erleidet einen Schaden von 60.—S. Die Strohrüste war nicht versichert.

Verleihung der Befugnis eines Zivilingenieurs für Hochbau. Ing. Roman Fedoricio, welchem mit Erlass des Landeshauptmannes für das Burgenland vom 27ten März 1937, Z. VII/1-1164/2-1936, die Befugnis eines Zivilingenieurs für Hochbau mit dem Amtsinde in Mattersburg erteilt wurde, hat am 6. April 1937 bei der burgenländischen Landeshauptmannschaft in Eisenstadt den vorgeschriebenen Eid geleistet.

Wolfau. Tödlicher Unfall. Am 6ten April 1937 stürzte der Maurermeister Matthias Gaal in Wolfau Nr. 291 vom Gang seines Wohnhauses in seinen Keller und schlug mit dem Hinterhaupte derart an die Mauerkante an, dass er sich eine Gehirnerschütterung zuzog. Er starb an den Folgen dieser Verletzung, ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben. Matthias Gaal der in der hiesigen Gegend beliebt war, hinterlässt eine Gattin mit 3 unversorgten Kindern.

Schachendorf. Verhaftung. Am 11ten April 1937 wurden die wegen Einbruchsdiebstahl kurrendierten Hilfsarbeiter Lajos und Ernő Burgai aus Sombathely, Ungarn vom Gendarmeriposten in der Gemeinde Schachendorf ausgeforscht, verhaftet und dem Bezirksgerichte in Oberwart eingeliefert.

Siegenderdorf. Vortrag über Gas- und Luftschutz. Am 12. April 1937 hielten der Bezirksfeuerwehrkommandant Professor Anton Wurditsch aus Eisenstadt und der Luzreferent, Feuerwehrhauptmann Alfred Schlag aus Hornstein in der Siegenderdorfer Zuckerrfabrik vor den Feuerwehrleuten der Gemeinden Siegenderdorf, Klängenbach und Zagersdorf einen Vortrag über Luft- und Gasschutz. Den Zuhörern wurden leichte und schwere Gasschutzgeräte vorgeführt und die Leute in der Handhabung dieser Geräte unterrichtet. Dann wurde ein Raum vergast, Feuerwehrleute legten die Gasmasken an und konnte so mancher die praktische Verwendbarkeit der Gasmasken erproben. Zum Schlusse zeigte man allen Anwesenden die Wirkungen einer Brandbombe.

Togal hilft! Bei rheumatischen, gichtischen Beschwerden sowie verwandten Krankheitserscheinungen liegt eine Stoffwechselstörung infolge fehlerhafter Blutbeschaffenheit vor. Zur Ausscheidung der schädlichen Bestandteile im Blut ist nun Togal in hervorragender Weise geeignet. Togal hemmt die Ansammlung der harnsauren Salze und vermehrt ihre Ausscheidung.

Marz. Autounfall. Am 11. April 1937 fuhr der Personenautobus des Autobusunternehmers Stefan Blagusz aus Oberpullendorf mit Arbeitern aus Weingraben, Landsee und Markt St. Martin nach Wien, Cirka 300 Schritte vom Südausgang des Ortes Marz versagte plötzlich die Steuerung und der Kraftwagen trieb steuerlos auf die rechte Strassenseite, überfuhr zwei hölzerne Radabweiser und stürzte über die 1 m hohe rechte Strassenböschung, wobei sämtliche Glasscheiben der rechten Autowand in Trümmer gingen und die Fahrgäste durcheinandergeworfen wurden. Der Maurer Josef Windisch aus Weingraben wurde durch Glassplitter und Quetschungen am Kopfe schwer verletzt und musste in das Krankenhaus nach Wr. Neustadt gebracht werden. Der Chauffeur und 11 Fahrgäste wurden leicht verletzt.

Neudauberg. Diebstahl. Am 7. April nächtigte beim Landwirt Anton Knöbl der umhervagierende landwirtschaftliche Landarbeiter Josef Lukitsch aus Kemeten. Beim Verlassen des Nachtquartieres entwendete Lukitsch dem Knöbl ein Hemd, Rauchmaterial und Bargeld. Der Täter konnte noch in Neudauberg aufgegriffen werden. Er wurde verhaftet und dem Bezirksgericht in Güssing eingeliefert.

Schattendorf. Unfall. Am 28. März 1937 stürzte der 10jährige Sohn Josef, des Bahnangestellten Josef Giessenwehner in Schattendorf beim Spielen mit anderen Kindern aus Unvorsichtigkeit in den Strassengraben und brach sich hiebei den linken Unterarm.

Eberau. Gasschutzübung. Am 11. April veranstalteten der Feuerwehrabteilungsinspektor Schneider und der Feuerwehrbezirksinspektor Wagner aus Stegersbach eine Gasschutzübung mit Gasmasken. Als Instruktor fungierte Feuerwehrabteilungsinspektor

Schneider. An der Uebung nahmen teil: Abordnungen der Feuerwehren von Eberau, Kulm, Winten, Ober- und Unterbildein, Edlitz, Höll, Deutschschützen Gaas und Moschendorf.

Edlitz. Brand. In Edlitz brannte am Sonntag, um 9 Uhr abends im Wirtschaftshofe des Landwirtes Stefan Garger, No. 25, die Strohdriste nieder. Durch das schnelle Eingreifen der Ortsfeuerwehr und der benachbarten Feuerwehren Eberau, Winten, Höll und St. Kathrein, konnte das Feuer gelöscht werden, ohne grössere Schaden zu verursachen.

Güssing. Winterhilfe 1936/37. Die Leitung des Mutterschutzwerkes der V. F. in Güssing teilt mit, dass die Hilfe durch den „Mittagstisch“ die Verabreichung von Mahlzeiten an armen Kindern mit 15. April ihren amtlichen Abschluss gefunden hat. Verabreicht wurden 2650 Mahlzeiten, durch die Frühstücksaktion 1060 Frühstücke. Insgesamt wurden 60 Kinder beteiligt. Die genannte Leitung dankt hiemit den edlen Spendern namens aller Beteiligten mit einem „Vergeltsgott!“

Weiden am See. Unfall. Am 9. April 1937 wurde der 25jährige Bürgermeistersohn Leopold Fuhrmann in Weiden am See Nr. 246 sowie dessen Knecht Josef Baros in einer Schottergrube bei Winden von herabstürzenden Erdmaterial verschüttet. Die beiden Verschütteten wurden von anwesenden Arbeitern gerettet. Fuhrmann erlitt schwere innere Verletzungen, Baros wurde leicht verletzt.

Wallendorf. Brandstiftung. Am 13ten April 1937 brach im Schuppen des Landwirtes Josef Fasching in Wallendorf Nr. 30 ein Feuer aus. Der Schuppen war vom Erdboden auf 120 cm Höhe mit Stroh belegt, das bei der Tür in Brand gesteckt wurde. Da nur einige kg Stroh verbrannten, erleidet der Besitzer keinen Schaden. Das Feuer wurde im Entstehen von den Nachbarn bemerkt, sofort gelöscht und dadurch verhindert, dass eine Weiterverbreitung auf das ganze mit Stroh gedeckte Anwesen stattfand. Als Brandstifter erscheint der nach Wallendorf zuständige Gast- und Landwirt Julius Lederer, in Wallendorf Nr. 110 wohnhaft dringend verdächtig. Julius Lederer wurde verhaftet und die Anzeige an das Standgericht erstattet.

Aschau. Unfall. Am 13. April 1937 ritt der in Aschau Nr. 29 Wohnhafte Landwirtssohn Ferdinand Fürst von Aschau nach Oberwart. Ausserhalb der Gemeinde Oberschützen stürzte Fürst aus einer bisher unbekanntem Ursache vom Pferde, wurde eine Strecke geschleift und dann von den Hufen des Pferdes am Kopf getroffen. Er erlitt schwere Verletzungen und blieb bewusstlos liegen. Der sofort herbeigerufene Kreisarzt konstatierte eine schwere Gehirnerschütterung. Nach Anlegen eines Notverbandes wurde der Verletzte mittels Rettungsauto in das Oberwarter Krankenhaus überführt.

Mattersburg. Besuch des Bundeskanzlers Dr. Kurt von Schuschnigg. Am 14. April 1937 um 10 Uhr 30 traf der Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg anlässlich seiner Burgenlandreise in Begleitung der Herren Staatssekretär Zernatto, Bundeskommissär Ing. Feest, Landeshauptmann Ingenieur Sylvester, Sicherheitsdirektor f. d. Burgenland

Landesgendarmeriekommandant Oberst Kuczynski, Landesrat Ing. Strobl und anderer hoher Funktionäre der burgenländischen Landesregierung zum Frontappell in der reich beflaggten Stadt Mattersburg ein. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg wurde bei seinem Eintreffen vom Bezirkshauptmann Dr. Behal und vom Bezirksleiter der Vaterländischen Front Oberlehrer Gesellmann begrüsst. Hierauf nahm Bundeskanzler Dr. Schuschnigg die Wünsche der einzelnen Sachwalter der Vaterländischen Front und der Vertreter der Stände entgegen. In einer längeren Rede antwortete Bundeskanzler Dr. Schuschnigg auf die vorgebrachten Wünsche. Die Ausführungen des Bundeskanzlers wurden von den Versammelten wiederholt mit stürmischem Beifall unterbrochen. Nach einer kurzen Besichtigung des röm. kath. Lehrerseminars reiste Bundeskanzler Dr. Schuschnigg mit seinem Gefolge um 14 Uhr von Mattersburg nach Oberpullendorf weiter.



Alles mit einem Lack streichen zu können ist der Vorteil, wenn Sie mit

RUTHAX arbeiten.

Sofort trocknend, wetterfest und unverwüßlich.

Überall zu haben,

Polizeigedenktag in Eisenstadt. Am 17. April 1937 fand in Eisenstadt wie in allen anderen Standorten der Bundespolizei anlässlich des Polizeigedenktages in der Stadtpfarrkirche ein feierlicher Gottesdienst statt, woran die Beamtenschaft des Bundespolizeikommissariates Eisenstadt unter Führung des Polizeioberkommissärs Dr. Schwarz vollzählig teilnahm. Hiezu hatten sich u. a. eingefunden: Landeshauptmann Ing. Hans Sylvester, in dessen Begleitung sich Regierungsdirektor Dr. Heger befand, Sicherheitsdirektor Oberst Kuczynski, Landesrat Berthold, Bezirkshauptmann Hofrat Mayrhofer, Bürgermeister Stanits, eine Abordnung des Offizierskorps sowie zahlreiche Vertreter der Eisenstädter Behörden, Aemter und Schulen, der Bundesgendarmerie und Frontmiliz. Nach einer kirchlichen Gedenkansprache, in der er der toten Helden des Polizeikorps gedachte zelebrierte Stadtpfarrer Gangl den Gedächtnisgottesdienst.

Oberpullendorf. Besuch des Bundeskanzlers Dr. Kurt v. Schuschnigg. Am 14ten April 1937 um 14 Uhr 40 traf der Bundeskanzler Dr. Schuschnigg anlässlich seiner Burgenlandreise in Begleitung der Herren Staatssekretär Zernatto, Bundeskommissär Ing. Feest, Landeshauptmann Ingenieur Sylvester, Sicherheitsdirektor f. d. Bgld. Landesgendarmerieoberkommandant Oberst Kuczynski, Landesrat Ing. Strobl und anderer hoher Funktionäre der burgenländischen Landesregierung zum Frontappell in Oberpullendorf ein. Zum Empfang waren Bezirkshauptmann Dr. Schwartz, der Bezirksleiter der V.F. und und andere führende Personen des Bezirkes erschienen. Aus diesem Anlass war auch

eine Milizkompagnie, die Feuerwehr aus den Gemeinden Ober- und Unterpullendorf und eine Abteilung des Jungvolkes zum Empfang ausgerückt. Ausserdem hatte sich die Bevölkerung aus den umliegenden Gemeinden und die Schulkinder unter Führung ihrer Lehrkörper in Oberpullendorf eingefunden, die den Kanzler, während er die Front der ausgerückten Formationen abschritt, lebhaft begrüsst. Nach Vorstellung der einzelnen Funktionäre begab sich der Frontführer in den festlich geschmückten Saal des Gasthauses Braunöder, wo er von den versammelten Ortsleitern der V. F. und den Bürgermeistern des Bezirkes Oberpullendorf herzlich empfangen wurde. Nach Absingen der Bundeshymne und Ansprache des Bezirksleiters der V.F. wurden dem Bundeskanzler und Frontführer von den Versammelten ihre Wünsche vorgebracht. Der Kanzler nahm die ihm vorgebrachten Anträge mit grossem Interesse zur Kenntnis und versprach in seiner Schlussrede nach Möglichkeit die wohlwollendste Unterstützung. Der Frontappell endigte mit der Ernennung des Bundeskanzlers zum Ehrenbürger des Bezirksvorortes Oberpullendorf, wobei Bürgermeister Richard Moser die Ehrenbürgerurkunde überreichte. Nach 3 stündigem Aufenthalte setzte der Bundeskanzler mit seinem Gefolge die Fahrt nach Oberwart fort.

Müllendorf. Verkehrsunfall. Am 9. April fuhr der in Wien wohnhafte Chauffeur mit einem 6 sitzigen Personenauto auf der Bundesstrasse von Müllendorf nach Eisenstadt. In der Gegenrichtung von Müllendorf kam der dortselbst wohnhafte Landwirt Georg Schlögl mit einem leichten Einspannerfuhrwerk, auf dem sich noch 3 Personen aus Müllendorf befanden. Als das Auto zirka 15 Meter vom Pferdegespann entfernt war, machte das Pferd momentan eine Wendung strasseneinwärts, so dass das Gespann samt Insassen quer auf der Strasse stand. Der Chauffeur bremste sogleich ab, konnte jedoch den Wagen, der auf der nassen, asphaltierten, etwas fallenden Strasse ins Rutschen kam, nicht zum stehen bringen. Der linke Kot-schützer des Autos streifte hierbei den rückwertigen Seil des Wagens derart, dass von den Insassen drei auf die Strasse geschleudert wurden, wobei der in Müllendorf wohnhafte Hilfsarbeiter Florian Huf eine Hinterhauptverletzung mit Gehirnerschütterung erlitt und mittels Rettungsauto in das Spital der barmherzigen Brüder nach Eisenstadt gebracht werden musste. Der Lenker des Wagens konnte sich am Wagen festhalten und blieb unverletzt. Das Auto und der Wagen wurden leicht beschädigt.

Holzschlag. Einen unschuldigen verletzt. Sonntag den 11. d. fand in Holzschlag eine Unterhaltung statt, an welcher auch der dort ansässige Zigeuner Karl Papai als Musiker tätig war. Papai, Epileptiker, wurde von Unwohlsein befallen, verliess das Tanzlokal und stürzte im Hofe bewusstlos zusammen. Einige Burschen waren der Meinung, dass Papai in angeheitertem Zustande sei und nicht mehr musizieren wolle. Sie überfielen den Wehrlosen und brachten ihm Stichverletzungen an der Stirne bei. Dem armen Musiker leistete Dr. Sarlay aus Bernstein erste Hilfe. Der verunglückte wurde mit dem Rettungsauto in das Krankenhaus Oberwart gebracht.

Die Grossgemeinde Güssing vor dem Kanzler.

Rede des Bürgermeisters Direktor Josef Krammer, in welcher er die Wünsche der Bevölkerung bezüglich Eisenbahn und Garnison vorbrachte.

Hochverehrter Herr Kanzler!

Als Bürgermeister der Grossgemeinde Güssing erlaube ich mir, die wichtigsten Fragen der Gemeinde, die auch den ganzen Bezirk betreffen, vorzubringen.

Bekanntlich hat die Grossgemeinde im verflossenen Jahre infolge einer unglücklichen Affäre eine schwerwiegende Finanzkrise durchzumachen gehabt. Die Lage am Anbeginn des Vorjahres war hoffnungslos. Aber heute gilt der Grundsatz: Der Geist der Front hat sich hundertprozentig fähig erwiesen, auch in den vorworrantesten Wirtschaftsfällen Klarheit und erträgliche Verhältnisse zu schaffen.

Ein wirtschaftlicher Wiederaufbau der Gemeinde ist daher mit den Grundsätzen der Front verschmolzen und ist durch diese Verschmelzung garantiert.

Jedoch ist die Gemeinde hiezu gerade in der Gegenwart auf Bundeshilfe in einigen Belangen angewiesen. Güssing ist arm und liegt abseits vom Verkehr. Der Absatz der Produkte hat Schwierigkeiten, Landwirtschaft und Gewerbe klagt allenthalben. Die territoriale Lage der Gemeinde hemmt die Entwicklung eines belebten Verkehrs. Daher ist die beabsichtigte Auflassung der Lokalbahn Güssing — Körmend für die Gemeinde Güssing und für den ganzen Bezirk von verhängnissvollen Folgen. Die Auflassung dieser Bahn bedeutet für die Gemeinde eine bedeutende Schwächung ihrer Finanzen, da mit der Auflassung die beiden landwirtschaftlichen Grossbetriebe in Güssing, Graf Paul Draskovich und Graf Batthyányi, die zusammen zu 50 Prozent zu den Gemeindelasten beitragen, am meisten betroffen werden. Diese Steuerzahler, die mit dem Abtransport von Holz, Vieh, Futtermitteln, Spiritus im Frachtverkehr dieser Bahn ihre Lebensexistenz erblicken, müssten schwer geschädigt und zahlungsunfähig werden, da der Abtransport mit Autos mit erdrückenden Regien verbunden ist.

Aber auch die an der Bahn gelegenen Gemeinden des Bezirkes haben durch Gemeindetagsbeschlüsse gegen die Auflassung der Bahn Stellung genommen, weil sie mit dieser schwere Wirtschaftsfolgen befürchten. Die Bahn sei notwendig für die Zufuhr von Kalk, Ziegeln, Saatgut, Kunstdünger, Zement, Eisenwaren und vorallem für den Schotter und es ist auch die Ansicht der Strassenverwaltung, dass mit der Auflassung der Bahn, das Ende der Strassenverhältnisse verbunden wäre.

Der Wunsch der Bevölkerung geht dahin, dass die Bahn unter allen Umständen erhalten bleibe und darüber

hinaus vervollständigt werde durch die Einführung eines direkten Triebwagenverkehrs Güssing — Wien, um dem Bezirke Güssing die Erreichung der Landes- und Bundeshauptstadt, die mit den gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen besonders erschwert ist, zu erleichtern.

Im Namen der Gemeinde Güssing und aller übrigen interessierten Gemeinden bitte ich hochverehrten Herrn Kanzler, dieser Eisenbahnangelegenheit gütige Aufmerksamkeit zuwenden und verhindern zu wollen, dass mit der Auflassung der Eisenbahn Güssing — Körmend die wirtschaftliche Lage des Bezirkes sich verschlechtere.

Wichtig erscheint es mir noch, dem Herrn Kanzler die grosse Sehnsucht der gesamten Ortsbevölkerung von Güssing, sowie vieler Gemeinden im Bezirke nach Militär in Güssing, nach Errichtung einer Garnison in unserer Gemeinde zur Kenntnis zu bringen.

Die Gemeindevorsteherung von Güssing hat bereits im Vorjahre nach vorheriger Vorsprache beim Bundesministerium für Heereswesen, diesem einen umfangreichen Vorschlag zur Errichtung einer Garnison unterbreitet. Das Ministerium hat geantwortet, dass es damals nicht in der Lage wäre, von dem Anbot der Gemeinde Gebrauch zu machen. Die Grossgemeinde Güssing könnte zur Verfügung stellen:

Ein zwei Stock hohes, festungsartig gebautes, imposantes Gebäude, das sogenannte „Judengebäude“, das im 17. Jahrhundert vom seinerzeitigen Fürsten als Garde-

Ein guter Rat

Machen Sie einen Versuch mit Chlorodont. Wenn dann Ihre Zähne in wenigen Tagen blendend weiss aussehen und wie Elfenbein glänzen, werden Sie sich freuen, unseren Rat befolgt zu haben. Trotz stärkster Putzkraft greift Chlorodont den kostbaren Zahnschmelz nicht an, da der Putzkörper dieser Zahnpaste weicher ist als der Zahnschmelz.

Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste. Tube S — 90. Österr. Erz.

gebäude gebaut und als Station für 120 Mann gedient hat. Die ganze Bauweise, die Innen- und Aussenausstattung ist nach militärischen Gesichtspunkten erfolgt. Der Unterteil ist gewölbt, für Kantine, Menagesaal, Monturdepot, Kompagniemagazin sind sehr geeignete Räume vorhanden. Dieses Gebäude gehört derzeit dem Graf Sigmund Batthyányi. Eine Kommission müsste feststellen, welche Adaptierungen bis zur vollständigen Instandsetzung als Militärkaserne notwendig wären. Das Gebäude steht jedenfalls dem Staate zur Verfügung.

Die Grossgemeinde Güssing ist jederzeit in der Lage, einen von der Militärkommission selbst als geeignet festgestellten Exerzierplatz in einem zusammenhängenden Grundstück bis zu 20 Joch oder auch darüber hinaus dem Staate zur Verfügung zu stellen. Ein diesbezüglicher Gemeindetagsbeschluss liegt bereits vor.

Bei Nichtentsprechung des obigen Gebäudes steht dem Staate ferner zum Umbau in eine Kaserne ein ganzer herrschaftlicher Meierhof des Graf Sigmund Batthyányi, der

sogenannte „grosse Leopoldsmeier“ bestehend aus wunderschönem Granarium, Offizierswohnhaus, Stallungen, Magazine, Böden, grossem Hof und Grundanschluss von 4 Joch. Ausserdem können Offizierswohnungen im Kastell Güssing zur Genüge bereitgestellt werden.

Weiters hat Herr Graf Paul Draskovich im Zuge der geführten Verhandlungen erklärt, dem Militär seine Schiessstätte jederzeit zur Verfügung zu stellen.

Im Orte ist ein vorschriftsmässig gebautes Schwimmbad des Deutschen Turnvereines, das als Schwimmschule und als Bad sehr geeignet ist.

Die Grossgemeinde kann im Wege der freiwilligen Zeichnung durch alle Stände des Ortes eine entsprechende Barsumme in Aussicht stellen.

Die im Bezirk liegenden Gemeinden, ausgenommen die Gemeinden des Bezirkteiles Stegersbach, ferner einige Gemeinden des Bezirkes Jennersdorf werden mit Naturalien beistehen.

Die Stimme der Bevölkerung geht dahin, dass es ein ungerechter Zustand sei, dass der Bezirk Oberwart als ein Bezirk 2 Militärstationen hat, während die zwei südlichen Bezirke Güssing und Jennersdorf zusammen keine Station haben. Die Bevölkerung ist sich bewusst, was Militär bedeutet und welche Vorteile es schon rein erzieherisch bringen würde.

Auch in diesem Falle bitte ich hochverehrten Herrn Kanzler um wohlwollende Kenntnisnahme und gütige Berücksichtigung.

Der Kanzler und Frontführer folgte mit Interesse die einzelnen Ausführungen und betonte, dass er die Angelegenheiten der Gemeinde Güssing einer sorgfältigen Prüfung unterziehen werde.

Kanzlerbesuch und burgenländische Frontmiliz.

Am 13. d. M. traf Bundeskanzler und Frontführer Dr. v. Schuschnigg mit seinem Gefolge zu einem dreitägigen Besuch des Burgenlandes in Eisenstadt ein, wo ihm ein festlicher Empfang bereitet wurde.

Anschliessend an die des I. R. 13 stand die Ehrenkompagnie des I. Baons der burgenländischen Frontmiliz, die sich in bester Haltung präsentierte. Am Empfang nahmen seitens der Miliz ausser dem Landesmilizkommandanten Landesrat Ing. Strobl und seinem Stabe noch der Bezirksmilizkommandant des Bezirkes Eisenstadt und alle in Eisenstadt anwesenden Milizführer statt. Ebenso war die Miliz auch an dem Landesappell der Sachwalter der V. F. durch den Landesmilizkommandanten und seinem engeren Stab beteiligt. Im Rahmen des Wunschappelles orientierte der Landesmilizkommandant den Bundeskanzler über die territoriale und taktische Gliederung, Stärke und Ausrüstung der burgenländischen Frontmiliz und bat um Beseitigung aller, die Entwicklung und Ausbildung hemmenden Hindernisse und Schwierigkeiten.

Auch auf seiner weiteren Reise durch das Burgenland bis zu dessen südlichem Bezirk konnte sich der Bundeskanzler, in dessen Gefolge sich auch Landesmilizkommandant Strobl mit seinem Stabe befand, von dem ausgezeichneten Geist und der

guten militärischen Schulung der Frontmiliz überzeugen.

Obwohl in Wulkaprodersdorf kein Aufenthalt vorgesehen war, rückte sowohl die Frontmiliz wie die Sondermiliz aus, um dem Bundeskanzler die Ehrenbezeugung zu leisten. —

In Mattersburg stellte die Frontmiliz eine Ehrenwache. Am Empfang nahm auch der Bezirksmilizkommandant wie der Bezirksmilizadjutant teil.

In Oberpullendorf bestritt die Miliz des Bezirkes den militärischen Empfang durch eine Ehrenkompagnie, die unter dem Kommando des Oberkornett Dr. Blecher beim Eintreffen des Bundeskanzlers stramm präsentierte. Der Bezirksmilizkommandant brachte beim Wunschappell die auf Organisation, Ausbildung und Ausrüstung der Frontmiliz bezüglichen Wünsche vor.

In Pinkafeld war beim Appell, an dem auch der Bezirksmilizadjutant und eine Anzahl Milizführer teilnahmen, eine Ehrenwache von der Miliz gestellt

Zu einem wahren Triumphzug gestaltete sich die Kanzlerreise in den zwei letzten Bezirken des Landes. Auch wo kein Aufenthalt vorgesehen war, waren Miliz- und Sondermilizabteilungen ausgerückt, so unter anderem in Heiligenkreuz und Weichselbaum.

In Güssing und Jennersdorf stellte die Miliz die Ehrenkompagnie und die Ehrenposten bei den Kriegerdenkmälern, an denen der Bundeskanzler Kränze niederlegte.

Sowohl in Güssing wie in Jennersdorf waren der Bezirksmilizkommandant, der Milizadjutant, der Milizpfarrer und eine ansehnliche Anzahl von Milizführern in Uniform und Zivil beim Empfang und Appell anwesend. In Jennersdorf meldete sich beim Wunschappel auch der Bezirksmilizkommandant zu Wort und brachte die Wünsche der Frontmiliz, vor allem bezüglich der Ausrüstung, vor. In seiner Erwiderung auf die vorgebrachten Wünsche und Beschwerden der Sachwalter der V.F. kam Bundeskanzler auch auf die Miliz zu sprechen, erklärte sie wieder als einen Bestandteil der bewaffneten Macht und skizzierte deren weiteren organisatorischen Aufbau. In seinen weiteren Ausführungen betonte er, dass das Hauptgewicht vor allem nicht so sehr auf die zahlenmäßige Grösse, wie auf die Disziplin und den Geist der Truppe zu legen sei. Beim Abschied gab der Kanzler seiner vollen Zufriedenheit mit dem Geist und der Verfassung der Miliz im Burgenlande Ausdruck und bezeichnete die gewonnenen Eindrücke als ausgezeichnet. Im gleichen Sinne äusserte sich auch Staatssekretär Cernatto, wie auch der Personaladjutant des Kanzlers Obstl. Bartl. —

In diesem Zusammenhange muss mit besonderem Nachdruck auf die Ausführungen des Kanzlers bezüglich der Miliz hingewiesen werden, denn es könnte, da die bisher veröffentlichten Berichte über den Kanzlerbesuch die Miliz nicht erwähnen, über deren Bedeutung ein falscher Eindruck entstehen.

Die Miliz ist und bleibt ein Teil der bewaffneten Macht Österreichs. Sie verdient nicht nur beachtet, sondern geachtet zu werden, denn freiwillig alle Strapazen und Risiken des Soldaten auf sich zu nehmen, ist nicht jedermanns Sache. Es ist um vieles leichter über Vaterland und Vaterlandsliebe schöne Worte zu reden, als daraus die Konsequenz zu ziehen und zu handeln. Die Miliz handelt, sie tut ihre Pflicht.

Unser Führer Bundeskanzler Schuschnigg.

*Vornehm, fein, sein Wesen ist,
dies Jeder muss gestehen!
Achtung, Sympathie, genießt
bei Allen, die ihn sehen.*

*Aus seinem Auge Liebe spricht
für Volk und Vaterland!
Charakterstärke fehlt ihm nicht,
mit ihm geht Hand in Hand.*

*Wir widmen ihm, ein frohes Heil,
ihm, der an Treue reich —
und Heil auch sei dem Erdenteil:
dem schönen Oesterreich!*

*Zur Erinnerung an den Besuch des
Herrn Bundeskanzlers Dr. Kurt v. Schuschnigg
in Güssing, am 15. April 1937.*

JOHANNA BAUER.

Güssing. Die Fortbildungsschule in Güssing veranstaltet am Sonntag, den 25. April 1937, eine Ausstellung der Arbeiten ihrer Schüler, u. zw. sowohl Fachzeichnungen, wie schriftliche Arbeiten und ausgeführte Werkarbeiten. Das verehrte Publikum wird auch auf diesem Wege höflichst eingeladen, die Ausstellung von 8—12 und 13—17 Uhr recht zahlreich zu besuchen.

Der Deutscher Männergesangverein Güssing veranstaltet Mittwoch, den 5. Mai um 8 Uhr abends im Vereinslokal Fassmann einen „Heimatabend.“ Es gelangen unter anderem Lieder und Volkstänze z. Vorführung. Im Rahmen dieses Abends wird auch eine „Offene Singstunde“ abgehalten. Eintritt frei.

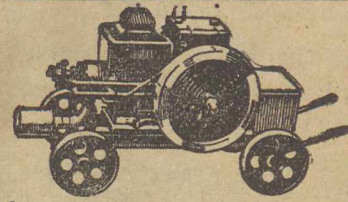
Gurkengläser und Flaschen

**schöne Einsiedegläser billig zu verkaufen bei
Notar Rudolph, Güssing.**

SILO- & FUTTERZUCKER

liefert bei Abnahme von 25 und 20 kg à 40 Groschen per kg und bei Abnahme von 100 kg zu 35 Groschen per kg. Unter diesen Mengen wird nicht geliefert. Versand nur per Nachnahme.

**Josef Schneider, Bregenz,
Pfänderweg, 6.**



**Benzin-
Petroleum-
Holzgas-
Diesel-
Motoren**

Schrotmühlen, Dengelapparate

liefert in erstklassiger Qualität billigst bei weitgehenden Zahlungsbedingungen Österreichs älteste Motorenfabrik

J. Warchalowski, Wien, III., Paulusgasse 3.

Neu renoviertes Gasthaus mit zwei Fremdenzimmern

10 Joch Grund und ein Joch Weingarten, ferner die nötigen dazugehörenden Wirtschaftsgebäuden ist preiswert sofort zu verkaufen. Autobus-Haltestelle, 10 Min. vom Bahnhof.

Anfragen an

J. Lagler, Gasthaus, Fürstenfeld, Stmk.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von Güssing sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

FAHRRÄDER

neu und alt

sowie deren

Bestandteile

billigst bei der

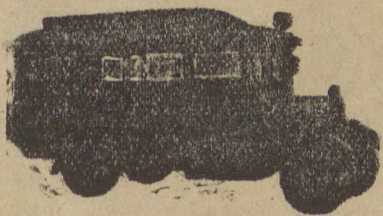
**Firma Kovács
in Güssing.**



Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.



GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Um 2 Schilling

können Sie im „Kleinen Anzeiger“ (im Bezirk Güssing) unseres Blattes ein Inserat bis zu 15 Worte (jedes weitere Wort 10 Groschen) gegen Einsendung des Betrages aufgeben. In Betracht kommen: Käufe und Verkäufe, Verpachtungen, Vermietungen, Stellengesuche, Stellenangebote, Unterricht, Korrespondenzen. Nützen Sie diese Gelegenheit!

Eiserne Fenstergittern

sind zu verkaufen. Auskünfte in der Buchdruckerei Bartunek, Güssing.

Inseraten- und Abonnementannahme Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing Anzeigen billig, laut Tarif. Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltlich Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht.

DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!
KAUFT ÖSTERREICHISCHE WAREN!



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

„ FESTE „

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing gefertigt.

**Stampiglien**

erhalten Sie prompt

Buchdruckerei Bartunek.



Grosse Auswahl in Wandschoner, Papierteppiche, Lampenschirme aus Papier, schmale und breite Kredenzstreifen, Papierservietten, Unterlags- und Presspanpapiere in der Buch- und Papierhandlung
Bartunek, Güssing.

Spendet für die Winterhilfe! Denket der Hungernden und Frierenden im Burgenland!

Geschäftsbücher, Strazzen, Kassenscheine, Blocks, Anweisungen, Liefer- und Gegenchein-Bücher, Geschäftspapiere, Federn, Bleistifte, Umschläge, Tinten, Farbbänder, Löschwiegen und alle Kanzleiartikeln
in der

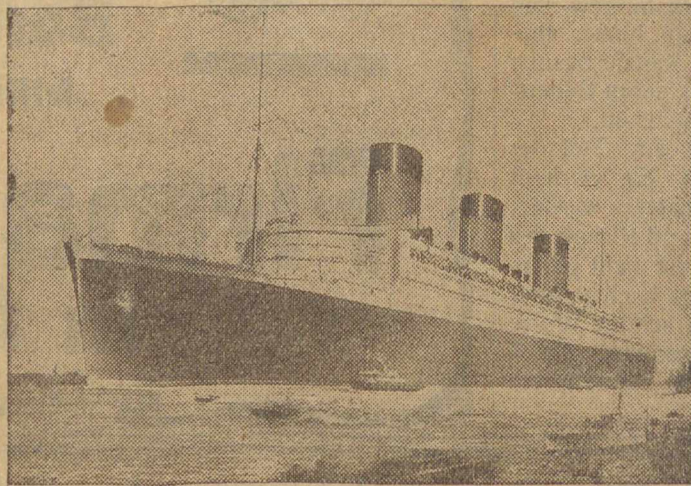
Papierhandlung Bartunek, Güssing.

MIT „QUEEN MARY“

NACH

AMERIKA

Das schnellste Schiff der Welt.
Rekordfahrt
3 Tage, 23 Stunden, 57 Minuten.



Georgie	1. Mai
Aquitania	5. Mai
Berengaria	13. Mai
Queen Mary	19. Mai

CUNARD WHITE STAR Ltd.

Zweigstelle im Burgenland:

Josef Bretschneider, Güssing, 29, Grünen Baum. Telefon No 8.
Wien, I., Kärntnerring 4